

Merkmale einer Metropole am Beispiel New York City

Die Metropole New York City fasziniert Schülerinnen und Schüler. Auch wenn die wenigsten diese Großstadt bereits selbst besucht haben, ist sie ihnen durch den Englischunterricht sowie Medien bekannt. Dieser Unterrichtsvorschlag setzt sich im Rahmen der Unterrichtseinheit „Weltweites Phänomen Verstädterung“ mit den Merkmalen einer Metropole auseinander. Dabei spielt die Kartenlesekompetenz eine entscheidende Rolle. Zudem werden die Merkmale einer Metropole mit denen einer Global City verglichen und reale Stadtaufnahmen in einer Karte verortet, um auch räumliche Wahrnehmungsmuster zu schulen.



iStockphoto.com, Calgary; Katerina_Andronchik

Abb. 1: Silhouette von New York

Theoretische Grundlage

Einheitliche sowie allgemeingültige Definitionen von Großstädten, Metropolen und Megacities gibt es keine. Meist wird bereits ab einer Bevölkerungszahl von mehr als 100 000 Einwohnern von einer Großstadt gesprochen, eine Metropole hat darüber hinaus vor allem auf nationaler Ebene – teilweise auch weltweit – Bedeutung, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Politik und/oder Kultur. Im Zuge des globalen Verstädterungsphänomens und der Vielzahl von Großstädten sowie Metropolen kann man ab einer Einwohnerzahl von

über 10 Mio. Einwohnern von einer Megacity sprechen. Da das im Fall von New York mit seinen etwa 8,3 Mio. Einwohnern nicht zutrifft, wird diese Begrifflichkeit hier außen vorge lassen. Der Verdichtungsraum New York hat um die 19 Mio. Einwohner, ist jedoch nicht mit der City gleichzusetzen. Da New York City auch die Kriterien einer Global City erfüllt, wird diese Begrifflichkeit hier ebenfalls verwendet, um den Schülerinnen und Schülern auch die damit verbundenen Bedeutungen bewusst zu machen.

Unterrichtsvorschlag

Zielsetzung und Methode

Die Schülerinnen und Schüler sollen mithilfe diverser Atlaskarten die Merkmale einer Metropole (Bevölkerung, natürliche Grundlagen, Wirtschaft, Verkehr, Gliederung sowie Wissenschaft/Kultur) am Beispiel von New York City herausarbeiten. Dabei steht das topographische Lernen durch die Kartenauswertung mithilfe karteninterner Informationen, also dem Dekodieren der Karten, im Vordergrund. Eine zentrale Rolle spielen hierbei neben Einzelphänomenen die Raumstrukturen, um eine sinnvolle Zuordnung begründen zu können.

Zunächst gilt es, den Schülerinnen und Schülern die Metropole New York City visuell etwas näher zu bringen. Anhand eines Straßenvideos soll die Verortung erfolgen sowie Auffälligkeiten einer Großstadt thematisiert und Vorwissen aktiviert und eingeholt werden.

In kooperativen Gruppen setzen sich die Schülerinnen und Schüler anschließend arbeitsteilig mit einzelnen Merkmalen einer Metropole auseinander und erläutern außerdem, weshalb es sich bei New York City auch um eine Global City handelt. Dabei können diese Merkmale auch mit denen einer Metropole verglichen werden. Beispielhafte Fotos von New York City sollen von den Schülerinnen und Schülern in der Karte 230.1 im Diercke Weltatlas 2023 korrekt verortet und ihre Entscheidung entsprechend begründet werden. Neben der Kartenauswertung findet hier die Methode „Wo ist was möglich – Die lebendige Karte“ (Schuler/Vankan/Rohwer 2017, S. 92–110) ihren Einsatz. Durch ein digitales Medium, den Atlas sowie Fotos leistet dieses Unterrichtsbeispiel außerdem einen Beitrag zur vielfältigen Medienkompetenz (vgl. Hüttermann 2012, S. 170).

Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über topographisches Orientierungswissen auf internationaler Ebene sowie topographische Fähigkeiten, indem sie Atlaskarten dekodieren, beschreiben und erklären können. Zudem ist ihnen die methodische Sozialform des kooperativen Arbeitens vertraut. Es ist hilfreich, wenn die Lerngruppe die Begriffe „Verstädterung“, „Global City“ und „Metropole“ kennt; das ist jedoch keine zwingende Voraussetzung.

Das Thema im Unterricht

Das vorliegende Unterrichtsbeispiel kann sowohl für eine 45-minütige Unterrichtsstunde als auch für eine Doppelstunde eingesetzt werden.

Als Einstieg wird den Schülerinnen und Schülern eine reale Straßenszene aus New York City am Whiteboard/Beamer vorgespielt (<https://driveandlisten.herokuapp.com/>). Dabei kann auch das Abspielen von Straßengeräuschen eingestellt

werden. Im Feld zur Auswahl der Städte kann man rechts oben das Feld ausblenden, sodass die Schülerinnen und Schüler den Namen der ausgewählten Stadt nicht sehen können. Sie stellen Vermutungen an, aus welcher Stadt diese Aufnahme stammt. Auf diese Weise können sowohl allgemeine Merkmale einer Metropole bereits benannt werden als auch Erkennungsmerkmale speziell für New York City. Es kann bewusst auf die Bebauung, die Straßenschilder, den Verkehr, die Gliederung u. Ä. geachtet werden. Assoziationen oder ggf. persönliche Erfahrungen zu New York City runden den Einstieg ab.

Das Stundenthema „Merkmale von Metropolen“ ist somit benannt und wird in der anschließenden Erarbeitungsphase entsprechend vertieft. Zuvor gilt es, die Schülerinnen und Schüler in der Hinführung mit dem groben Aufbau von New York City vertraut zu machen und sie nach den fünf Bezirken zu befragen. Diese kennen sie entweder bereits aus dem Englischunterricht oder sie finden selbstständig eine Karte zu New York im Diercke Weltatlas 2023. Eine gemeinschaftliche Verortung folgt und die Schülerinnen und Schüler beantworten die Frage nach den Bezirken mithilfe der Karten 230.1 und 231.3. Nur auf der letztgenannten Karte sind alle fünf Bezirke abgebildet und durch die Legende zu benennen. Um bereits ein wenig auf die besondere Lage von New York City einzugehen, kann die Frage aufgeworfen werden, welcher Bezirk der Einzige ist, der sich auf dem Festland befindet.

Für die Erarbeitungsphase wird die Lerngruppe in sechs Lerngruppen zu je 3–5 Schülerinnen/Schüler aufgeteilt. Diese Einteilung kann z. B. nach Leistungsstärke differenziert erfolgen. Jede Gruppe erhält **M1**. Die Lehrkraft markiert zuvor das Merkmal, bei welchem die jeweiligen Gruppen mit der Erarbeitung starten. Sollte die Zuteilung differenziert erfolgen, beginnen die leistungsschwächeren Gruppen beim Merkmal „Natürliche Grundlagen“ und „Verkehr“. Sofern die Erarbeitung innerhalb einer 45-minütigen Stunde stattfindet, sollten die Gruppen mindestens zwei Merkmale selbstständig erarbeiten. Dabei wird in **M1** in der Reihenfolge weitergegangen. Da jede Gruppe bei einem anderen Merkmal startet, wird auf diese Weise jedes Merkmal von mindestens zwei Gruppen bearbeitet. Zu jedem Merkmal gibt es eine kurze Erklärung bzw. Stichworte. Im Feld darunter sollen die Schülerinnen und Schüler anhand von Atlaskarten beschreiben, wie sich dies in New York City darstellt und eine Frage zur Methode „Wo ist was möglich“ (vgl. Vankan u. a. 2007, S. 79 f.) beantworten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei mit verschiedenen Karten, um die erforderlichen Informationen herauszufinden; Angaben dazu befinden sich auf dem Arbeitsblatt.

M2 enthält eine Definition zur Global City. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun anhand der Karte 230.1 erläutern

und begründen, weshalb es sich bei New York City um eine Global City handelt. Als quantitative Differenzierung können sich die Gruppen mit dem Vergleich der Merkmale zwischen Metropole und Global City auseinandersetzen.

In der anschließenden Sicherungsphase stellen alle sechs Gruppen ihre Ergebnisse des zuerst bearbeiteten Merkmals vor. Die übrigen Gruppen, die das identische Merkmal als zweites (drittes, viertes) bearbeitet haben, können ergänzen. Bei einer Doppelstunde können nun jeder Schülerin/jedem Schüler die Arbeitsblätter mit **M1** und **M2** ausgeteilt werden, in die die Ergebnisse schriftlich eingetragen werden. In einer Einzelstunde können die Ergebnisse im Plenum gesammelt und von der Lehrkraft festgehalten werden, um die schriftliche Einzelsicherung in einer Folgestunde fortzusetzen oder die Arbeitsblätter in kopierter Weise zu verteilen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass jede Gruppe zu ihrem Merkmal noch eine Quizfrage notiert, mit der in der Folgestunde eingestiegen wird.

Als Transfer wird nun das letzte Arbeitsblatt besprochen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sechs Bilder (**M3** – **M8**), die im Plenum z. B. über Visualizer oder Whiteboard gezeigt

werden, anhand der Karte 230.1 einem Standort zuordnen. Sie argumentieren mündlich, welche Merkmale hierauf zu sehen sind sowie weshalb das Foto gerade an diesem Standort aufgenommen wurde; ggf. gibt es mehrere Möglichkeiten, die diskutiert werden können.

Abschließend sollte eine mündliche Reflexion erfolgen, welche Merkmale eher leicht bzw. schwerer zu bearbeiten waren, welche Grenzen es bei der Kartenarbeit gibt und welche Informationen die Karten hätten zeigen sollen, um ein Merkmal besser darlegen zu können (Anbahnung reflexiver Kartenkompetenz, vgl. Gryl 2016). Hierbei kann beispielsweise auf den nicht ablesbaren Entwicklungsprozess in einer Karte eingegangen werden.

Als Vertiefung oder in fortführenden Unterrichtsstunden können sowohl Stadtmodelle als auch Mental Maps zur Metropole New York City als auch die zukunftsfähige Gestaltung von Räumen am Beispiel dieser Stadt angesprochen werden. Oder die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Aufbau einer nordamerikanischen Stadt auseinander und damit einhergehend mit weiteren Stadtmodellen zum Vergleich. Hierzu bietet sich das Diercke Modellregister an.



Anja Oeder

Lehrerin an der Markgrafen-Gemeinschaftsschule Kraichtal, Fachberaterin für Unterrichtsentwicklung Geographie am ZSL Karlsruhe

Literatur

- Gryl, I. (Hrsg.): *Diercke – Reflexive Kartenarbeit*. Braunschweig 2016.
- Hüttermann, A.: *Medienerziehung*. In: Haversath, J.-B.: *Geographiedidaktik (= Das Geographische Seminar)*. Braunschweig 2012, S. 169 – 174.
- Schuler, S. (Hrsg.)/Vankan, L. (Hrsg.)/Rohwer, G.: *Diercke. Denken lernen mit Geographie. Methoden 1*. Braunschweig 2017.

Internet

- <https://driveandlisten.herokuapp.com/>